

Nacht des Monats

Autor(en): **Wiederstein, Michael / Arnold, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **95 (2015)**

Heft 1030

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-736198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

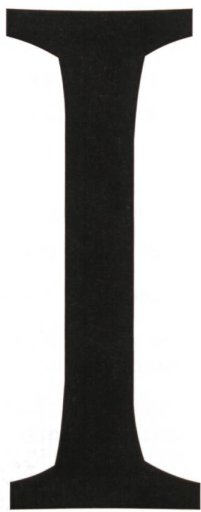
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nacht des Monats

Michael Wiederstein trifft Urs Arnold



Ich erinnere mich noch gut: Urs Arnold und ich krochen vor Jahren in einem Opel Corsa mit 75 PS den Furkapass hinauf. Wir kannten uns noch nicht so lang, arbeiteten erst seit wenigen Wochen zusammen, aber irgendeine Tagung im Wallis erforderte unsere frühmorgendliche Anwesenheit. Präsenz wäre wichtig, hatte man uns gesagt. Und: Doris Fiala war auch da. Die Sonne ging auf, als wir die Passhöhe erreichten, die Schneenadel des Finsteraarhorns glomm im Morgenlicht, unter uns plätscherte Gletscherwasser, wir klopfen Gipfelkrümel von den Pullovern. Sonst war niemand unterwegs zwischen Andermatt und Gletsch. Damals, das weiss ich noch, habe ich gedacht: der Arnold, der ist ein Guter. So ein richtig Guter. Der raucht auch noch im Auto. Das machen nicht Kollegen, sondern vor allem Freunde. Und hab ihm eine Zigarette gedreht. Es glomm nicht mehr bloss das Finsteraarhorn.

Ja, Urs Arnold raucht. Das kann man mit Bestimmtheit sagen. Auch wenn er immer mal wieder aufhört. Er raucht. Er wird wohl immer rauchen. Und ich glaube, in den letzten 5 Jahren hat Urs Arnold mit niemandem mehr geraucht als mit mir. Das war nicht gesund. Aber immer unterhaltsam, nicht selten sogar produktiv, denn dem ehemaligen Marketingverantwortlichen des MONATS und mir ging beim Rauchen an allen Ecken der Schweiz so manches berufliche wie private Lichtlein auf. Selbst im tiefsten Winter diskutierten wir vor der Redaktionstür, so intensiv manchmal, dass sich die Arzt-

praxis im dritten Stock genötigt sah, uns zu bitten, künftig doch bitte hinter dem Haus zu rauchen – der ein- und ausgehenden Patienten (und ihrer Atemnot) wegen.

Nun rauche ich oft allein. Und nicht mehr so häufig. Das ist gesünder – aber eben auch nicht mehr so spannend. Urs Arnold hat nämlich nach fünf erfolgreichen Jahren den MONAT verlassen. Vor Monaten schon. Und nun kommt er da über die Brücke, winkt mir in seinem himmelblauen Sakko zu – als wäre nix gewesen. Er trägt jetzt Bart, wie ich. Steht ihm. Besser als mir. Urs Arnold und ich, wir haben uns zum abendlichen Pendler-Abschied am Bahnhof immer umarmt. Nun umarmen wir uns zum Wiedersehen. Er drückt rasch seine Zigarette aus. «Ein Jever, nehme ich an?», fragt er mich, als er schon wieder abfliegt, um das Feierabendbier zu ordern. Seit wir uns kennen, schätzt auch Urs Arnold herbes Pils. Und wie zu unseren besten Zeiten füllt sich der Tisch denn auch rasch mit grünem Leergut.

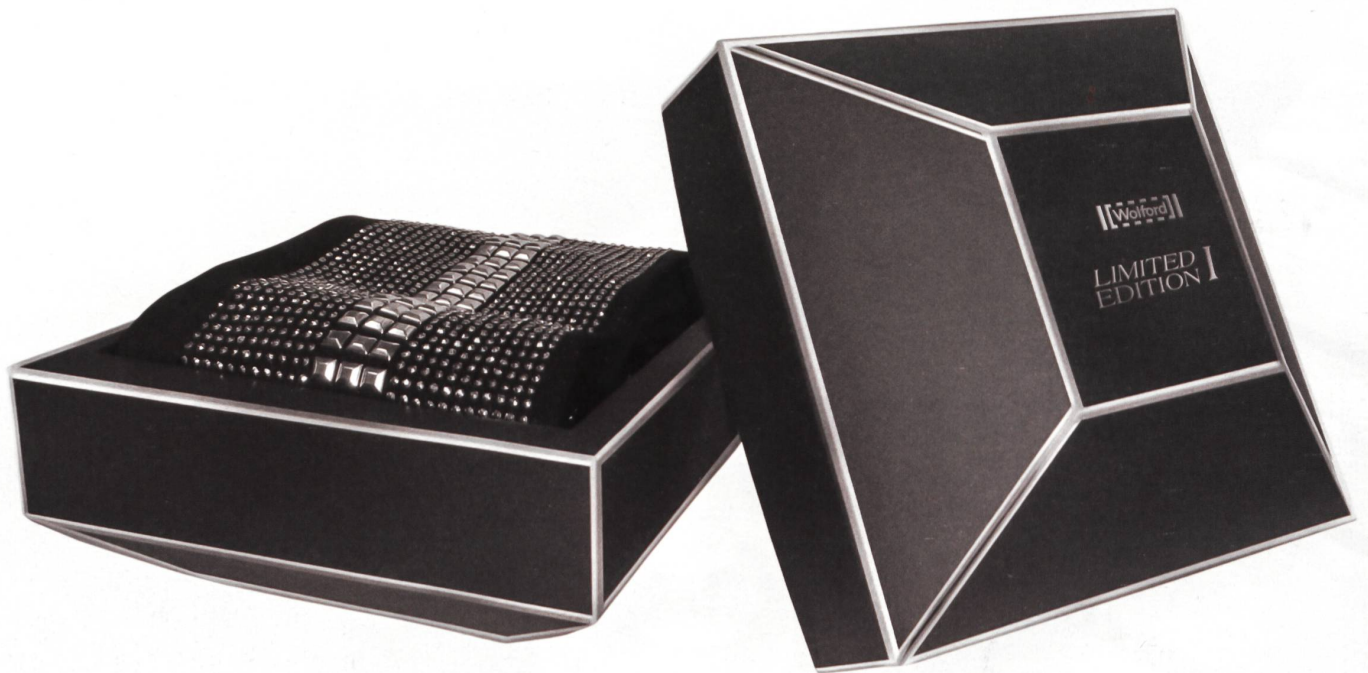
Wer mit Arnold durch die Schweiz fährt, so wie ich das häufig getan habe, wird den Eindruck nicht los, dass er schon überall gearbeitet hat. In einer Kiesfabrik bei Hospental, bei einem Radio in Basel, bei einem grösseren Radio in Zürich, als Manager für Schlagerstars aus Sarnen – und nun legt er die Keller Luzerns trocken oder sorgt dafür, dass sie erst gar nicht nass werden. Seit Mai ist er in seiner Heimatstadt für eine Baufirma tätig. Dort ist ihm schon nach wenigen Wochen das gelungen, was ihm als Marketingverantwortlichem beim MONAT nie vergönnt war: maximale Präsenz zur besten Sendezeit im Fernsehen. Bei «10 vor 10» habe ich Urs schon einmal wiedergesehen, denke ich. Trug er da schon Bart? Ich weiss es nicht. Aber ich weiss seitdem, wie ein «Hochwasserklappschott» funktioniert. Und: dass Urs unser redaktionelles Abschiedsgeschenk, einen formschönen Bauarbeiterhelm, tatsächlich trägt.

Urs, der erste interne Marketingmann dieses Verlags, der auch nach Feierabend noch mit jeder Faser seines Fussballerkörpers an diese Zeitschrift glaubte – und glaubt. Er hat, ob am Telefon mit Kunden oder beim Bier mit den Kollegen, stets von irgendeiner «notwendigen Flexibilität» gesprochen. So oft, dass man es als Kollege wie als Freund dann fast nicht mehr hören konnte. Heute glaube ich, diese Marketingfloskel ist, in einem anderen Licht besehen, fast so etwas wie sein inoffizielles Lebensmotto. Und das meine ich keineswegs negativ. Denn Urs hat seine Flexibilität stets unter Beweis gestellt, notwendig wurde sie ihm nicht erst bei seinem Abgang. Man muss sich Urs Arnold als glücklichen Menschen vorstellen. Er reist mittlerweile – trotz Flugangst – betrieblich durch ganz Europa, ist auch jenseits der Kameras erfolgreich. Und: manchmal schickt er mir per WhatsApp Photos vom Rauchen in Kopenhagen oder München. Zürich vermisse er also keineswegs, sagt der Luzerner mit Leib und Seele. Uns, die Redaktion, aber schon – nicht bloss beim Rauchen, sagt er jetzt ganz leise. Wir ihn auch. Mach es gut, Urs, ich finde, wir sollten bald mal wieder Pässe fahren. Halt am Wochenende. Danke, und: schau mal in den Briefkasten! Select King Size Box, war doch richtig, oder? ◀



Urs Arnold, fotografiert von Michael Wiedemann

mos.quongle.com



LIMITED EDITION **DIAMANT BOX**

Minimalistische und elegante Folienheissdruck-Elemente unterstützen die exklusive Formgebung.

Wir verwandeln auch Ihr Produkt in einen Konsumenten-Magneten.
info.ch@modelgroup.com – T 071 747 91 91

modelgroup.com

